

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr.: 05/10

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,
45468 Mülheim
Tel. 0208 - 3899810
Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>



Es geht drunter und drüber in Mülheim mit Ruhr, der Heimatstadt der "gefühlten" NRW-Ministerpräsidentin. **Im Herzen der Stadt eine Trümmerlandschaft wie nach einem Bombenangriff, der Kaufhof schließt endgültig, Ruhrbania ist ungewisser denn je und der Haushalt taumelt in eine Katastrophe. Die Verabschiedung des Etats 2010 der Stadt Mülheim wurde überraschend von den Spitzen von SPD, CDU, FDP und Grünen auf Juli(!) verschoben. NRZ-Kommentar zur Begründung der Kungelrunde, die das entschied („wegen der Fülle der Vorschläge fehle die Zeit, sinnvoll zu entscheiden“): "Absurd!"**



Mülheim/Ruhr 2010: Zwischen Ruhrbanistan und Absurdistan, am Übergang zum Peloponnes?

Trotz Haushaltsdesaster, Trümmerbania mit Baustopp am Hafenbecken, keine FH, kein Hotel, kein Ärztehaus in Ruhrbania, kein Kaufhof mehr in Mülheim und fast täglich neuen Hiobsbotschaften setzte bisher kein Nach-, geschweige denn Umdenken in der Ruhrstadt ein. **Weitermachen wie gehabt, scheint die Devise, oder auch Augen zu und durch!** Das Haushaltssicherungskonzept ist längst gescheitert, denn weder die Schließung der beiden Bäder, noch der Kahlschlag im Kulturbereich und auch nicht die Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuern auf bundesdeutsche Spitzensätze sind umsetzbar. **In dieser von allen Seiten prekären Situation eröffnen Verwaltung und Politik auch noch zusätzlich und ohne Not immer neue Problemfelder wie die geplante Bebauung der Obstwiese am Ortsrand der Mendener Straße. Das ist genauso wenig vermittelbar wie der unnötige Abriss des overfly oder das erneute Aufreißen der gerade erst fertigen Friedrichstr. u.v.m. Daneben das geplante "Petrikirchenhaus" im Aufgang von der Mausefalle, ein Drogeriemarkt im grünen Innenbereich an der Hansastr., Scharmützel mit den Markthändlern usw.: Vieles wirkt ziel- und kopflos!**

Kulturhauptstadt 2010 auch in Mülheim?



Mülheim wollte 2010 Zierbrunnen, Blumenuhr, Tersteegenhaus, Museum, Büchereien, Musikschule abschaffen ... **Kulturbanausen!?**

Endlich! Vier Tage **Wochenmarkt** zu halbwegs passablen 4000 Euro Standgebühren im Monat und weniger rigiden Auflagen! Das monatelange peinliche Tauziehen zwischen Stadt und Markthändlern hat ein Ende, der Vertrag ist unterschrieben. **Das war viel Arbeit für die MBI seit letzten Sept., um mitzuhelfen, diese Selbstverständlichkeit zu retten!**

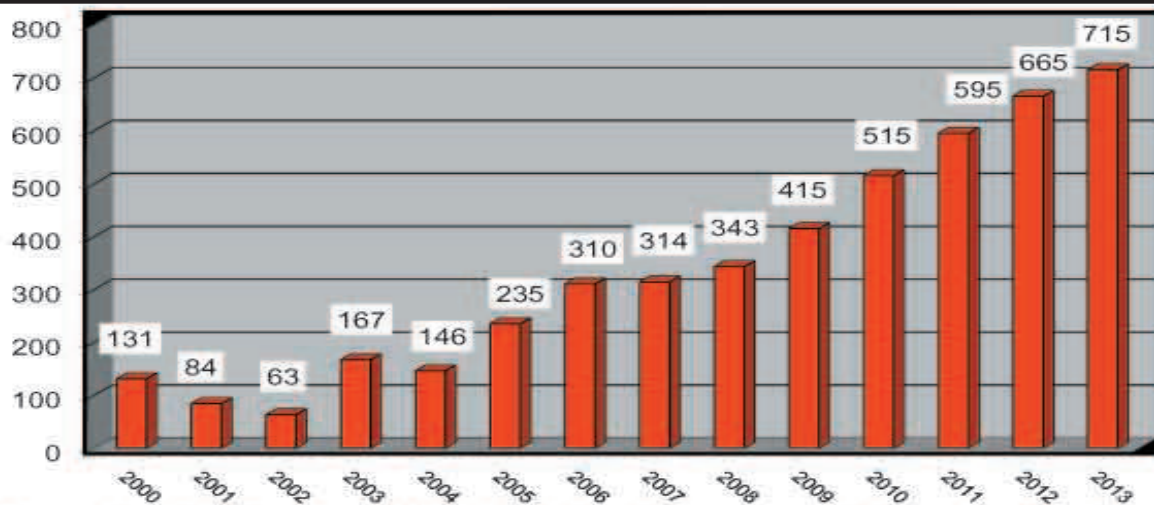
Die noch junge Bürgerinitiative **"Schützt Menden!"** hatte zur Bürgerversammlung zum Bebauungsplan "Mendener Str./Bergerstr. H 18" mobilisiert und sehr viele Menschen kamen, die die Pläne der Stadt zerpflückten wie selten! **Nächstes Treffen der BI am 16. Juni um 19 Uhr bei Müller-Menden.**

Auf den folgenden Seiten:

- **Misswirtschaft und Haushaltstrickserei griechischen Ausmaßes bei der Stadt Mülheim? Bonan von Münchhausen? 4 Beispiele: PPP-Schulen, Ruhrbania, Stadion und Personal S. 2 + 3**
- **Werbefirma aus Münster „Wir alle sind Mülheim“ - Alle, außer medl selber? S. 4**
- **Das Allerletzte: Es bröckelt am Schloss, millionenschwer!?! Geht es nicht billiger? S. 4**

Am 9.7.2010 soll der Etat 2010 der Stadt Mülheim beschlossen werden, der schon im Dez. hätte verabschiedet sein müssen! Das Haushaltsloch ist auf 97 Mio. Euro hochgeschossen. Die kurzfristigen Kassenkredite sollen von 415 Mio. Euro in 2009 auf 515 Mio. 2010 steigen und bis 2013 sogar auf 715 Mio. jährlich - bei Gesamteinnahmen von weit weniger als 500 Mio.!!!

Eine wirkliche Haushaltskatastrophe!



Kassenkredite der Stadt Mülheim in den Jahren 2000 bis 2013 in Mio. Euro

Misswirtschaft und Bilanztrickserei griechischen Ausmaßes bei der Stadt Mülheim? Bonan von Münchhausen?

Der gesamte Haushalt der Stadt Mülheim ist bekanntlich ein ziemliches Täuschungsmanöver, weil alle größeren Investitionen wie Ruhrbania, Feuerwehrneubau, Medienhaus, Rathaussanierung, Schulsanierung dreier großer Schulen, Stadionumbau, Haus der Stadtgeschichte in der ehemaligen Augenheilanstalt usw. per „Umwegfinanzierung“ über PPP oder PPP-ähnliche Konstruktionen im Haushalt als solche nicht auftauchen. Dass der Kämmerer so bisher der Finanzaufsicht des RP „Nettoneuverschuldung 0“ anzeigte, erinnert irgendwie bereits an griechische Bilanzen für die EU!

Die letzten 3 Jahre wurde der Mölmsche Haushalt trotz neuer Schulden als „ausgeglichen“ verkauft, weil die Fehlbeträge durch die sog. Ausgleichsrücklage „gedeckt“ seien, die bei der Umstellung auf NKF (doppelte Buchführung) rein bilanziell entstanden. Diese sind nun „aufgebraucht“ (rein virtuell Jahr für Jahr subtrahiert!) und ab 2010 muss ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) aufgestellt werden, um die realen Fehlbeträge zu verringern. Das muss dann der RP genehmigen. Wenn nicht, entsteht „Nothaushalt“ und die RP-Genehmigungspflicht zu allen Investitionen und Ausgaben. Als HSK-Kommune mit vorläufiger Haushaltsführung müsste Mülheim aber auch andere Regeln befolgen:

- 1. Beispiel PPP-Verträge (private public partnership) zu städt. Liegenschaften, die dem privaten „Partner“ neben der Abzahlung der Investitionskosten+Zinsen per „Forfaitierung mit Einredeverzicht“ auch noch die „Miete“ für die Gebäude auf 25 Jahre garantiert. Bei Nothaushalt müssen inzwischen aber laut Innenminister-Erlass die PPP-Raten, zumindest für den Baufinanzierungsanteil, leider nicht für die 25 Jahre „Miet“kosten, auf das Investitionsvolumen angerechnet werden.**

Nun soll der Rat am 27. Mai die Vergabe für das riesengroße PPP-Projekt für 3 bzw. 4 Schulen im Paket beschließen. Dafür müssten die erlaubten städtischen Investitionen im Jahre 2012 um 1,7 Mio. und in 2013 um 3,7 Mio. • vermindert werden, wenn Mülheim in den Nothaushalt gerät, was unvermeidbar ist. Wenn nun der Beschluss im Mai gefällt wird, der Etat aber erst im Juli beschlossen und dann im Sept./Okt. vom RP nicht genehmigt wird, so wird die Stadt beim RP beantragen, diese PPP-Raten entgegen der Vorschriften nicht vom noch erlaubten Investitionsvolumen abziehen zu müssen wegen „Vertrauensschutzes“, denn die Stadt konnte im Mai 2010 (angeblich) noch nicht wissen, dass der im Juli 2010 beschlossene Etat 2010 nicht genehmigungsfähig sein wird. *Das wirkt etwa so, als hätte man hellenische Berater a.d. Ruhr!!*



2. Beispiel: Das Millionen-Grab Ruhrbania

Ruhrbania, Baulos 2, inkl. overfly-Abriss für 15 Mio., 1,7 Mio. zum Kauf des ex-Arbeitsamtes, Bücherei-Abriss usw. konnte man/frau mit ähnlicher Logik auch noch zuletzt realisieren, indem die Etateinbringung nicht wie



vorgeschrieben im letzten Herbst geschah, sondern auf Feb. hinausgezögert wurde. Der Scherben- und Trümmerhaufen ist bereits bisher groß, die Zukunft zudem ungewiss. ***Bekanntermaßen haben die Griechen für Olympia keine Millionen an Euros gescheut, um protzen zu können, was die Verschuldung enorm in die Höhe trieb, aber wenigstens ein runderneueres Athen hinterließ. Bei Ruhrbania aber kommt nach all der Anstrengung und den verpulverten Millionen womöglich nix oder wenig oder Murks, wie das Scheitern erst der Hotelpläne, dann der Ruhrbania-FH-Pläne und nun des Ärzte zentrums befürchten lässt!***

3. Beispiel: Stadionumbau für den VfB Speldorf ohne erlaubte Finanzierung

Auch beim Stadionumbau handelt es sich um die gleiche haushalterische Trickserei, denn als HSK-Kommune dürfte der Umbau des Sportplatzes Saarner Str. und des Ruhrstadions in Styrum nicht mehr mit dem Verkauf der Sportplätze Blötterweg und Hochfelder Str. gegengerechnet werden. Die Einnahmen beim Verkauf müssten zur Schuldentilgung im Haushalt verbucht werden. Die zugehörigen Bebauungspläne wurden gerade jetzt durch die Auslegungsphase gepeitscht (Auslage war bis 12. Mai!), ohne dass z.B. bis heute irgendjemand sagen könnte, wo denn Ersatz für den Schulsportplatz Hochfelder Str. überhaupt entstehen könnte, den man den Grundschulkindern zweier Schulen für die Stadionfinanzierung einfach wegnehmen will! Doch egal: Anfang Sept. könnte der Satzungsbeschluss für die beiden B-Pläne gefällt werden und dann kann man beim RP wieder „Vertrauensschutz“ und Ausnahme von den Bestimmungen für HSK-Kommunen beantragen, oder?

Spätestens dabei könnte der Verdacht aufkommen, dass auch Vorsatz und Kalkül mit im Spiel sein könnte, wenn die Etatverabschiedung immer weiter verschoben wird. *Getreu nach dem griechischen Motto: Weitermachen, bis der Arzt kommt. Also Augen zu und durch!?*

4. Beispiel: Weitere Personalvermehrung und Bonans Märchen vom Sparen

Kämmerer Bonan verkündete u.a. im Rahmen der Bürgerhaushaltsforen öffentlich, bis 2013 rd. 185 Stellen einzusparen. Auch das wirkt wie ein Märchen, genau wie die 1,5% ige-Einsparung beim Personal, die sich seit Jahren jedes Jahr aufs Neue als Gegenteil erweist! **Im Stellenplan 2010 nämlich steht:**

Beamte: Am 30.6.2009 tatsächlich besetzte Stellen 670,97 und Zahl der Stellen 2010 709,35

Tariflich Beschäftigte: Am 30.6.2009 tatsächlich besetzte Stellen 1362,58 und Zahl der Stellen 2010 1431,39

(Stellenangaben ohne die ausgegliederten oder teilprivatisierten GmbHs wie MEG, MST, M&B, BHM, jsg, Sozialholding usw.. mit zuletzt Einstellung zusätzlicher Geschäftsführer Sozialholding usw.!)

Mit anderen Worten: **2010 soll es alleine im Kernbereich 39 mehr Beamte und 69 mehr tariflich Beschäftigte bei der Stadt Mülheim geben können, als im letzten Jahr noch bezahlt werden mussten!** Je später der Nothaushalt kommt, je mehr Stellen können noch besetzt werden. Im Notfall gilt dem RP gegenüber dann wieder der „Vertrauensschutz“ („Konnten wir vorher einfach nicht wissen, das mit dem Nothaushalt, gell“)

Die angekündigte „Personalkostenreduzierung“ entpuppt sich dann wieder einmal als das exakte Gegenteil und es wird immer schwieriger, die Etats der kommenden Jahre überhaupt noch in den Griff bekommen zu können. *Herr Bonanopulos und Frau Mühlenfeldorakis lassen grüßen!*



Frau OB Mühlenfeld ist als „Raus aus den Schulden“-Sprecherin für 20 überschuldete Städte wenig glaubwürdig, um bei Land und Bund mehr Geld für die Kommunen zu bekommen, da sie das eigene Haus in völlige Unordnung brachte! Da gibt es u.a. die unfassbare Geldverschwendung für die kränkelnde „heilige Kuh“ Ruhrbania, die per se auch noch keine Milch geben will!!

Hier ein Thema, das die Mülheimer/innen interessieren könnte/sollte. Wird doch den ganzen Mülheimern mit der **Werbung des lokalen Gasversorgers medl (51% Stadt, 49% RWE)** einsuggeriert - dass wir Mülheimer doch auch in Mülheim unser Gas einkaufen sollen. Wir Mülheimer fühlen uns also geschmeichelt, da die Kampagne den Menschen von nebenan in den Mittelpunkt rückt und viele bewerben sich sogar als Fotomodell. Selbst lokale Größen wie z.B. Theaterpapst Ciulli, Sparkassenchef Eaux oder Forumschef Pins waren sich nicht zu schade (vgl. Bilder unten)

Medl, einfach näher dran? „Wir alle sind Mülheim“ - Außer medl selber?



Was alle Mülheimer allerdings nicht wahrnehmen, ist zum einen die Tatsache, dass der Slogan „**Wir alle sind Mülheim!**“ ein billiger Abklatsch von unserer letzten WM „Du bist Deutschland!“ ist. Zum Anderen wurde diese **Werbung von der Münsteraner Werbeagentur „AL°L Group“** gemacht. Das ist schon eine Klatsche mitten ins Gesicht zumindest jedes Lokalpatrioten. Das Geld soll in Mülheim ausgegeben werden für Gas und natürlich alle anderen Dinge, aber sie selber geben einen ganz großen Batzen, nämlich das Geld einer riesigen Kampagne in eine andere Stadt. Es bleibt nicht einmal im Ruhrgebiet - geschweige denn in Mülheim. Ebenso wird der Geschäftsbericht in Münster erstellt. Bei Google über „medl Kampagne“ erläutert die Werbeagentur die Kampagne wie folgt:
Zitat: „**Ziel war es, mit der Kampagne den Lokalpatriotismus zu stärken und zu vermitteln: Die Stadt ist liebenswert. Und wer seine Stadt liebt, der sollte auch dort einkaufen ... und damit die lokale Wirtschaft stärken. Das direkte Werben um den Kunden wurde so vermieden, war jedoch die unausgesprochene Schlussfolgerung daraus.**“

Auf etlichen Bussen, Plakatwänden, auf der gesamten medl-Fahrzeugflotte, auf kostenlosen Aufklebern an alle Haushalte, auf Taschen, Mützen, Kulis uswuswuf... und in sehr häufigen Anzeigenserien in allen Mülheimer Printmedien strahlt uns seit fast genau 1 Jahr das „Wir alle sind Mülheim“ an, so dass nicht wenige Mitmenschen sich regelrecht bombadiert oder gar tyrannisiert fühlen.

Die MBI haben im Rat eine Anfrage an die Aufsichtsratsvorsitzende, Frau OB Mühlenfeld, gestellt, was die riesige medl-Kampagne insgesamt bisher bereits gekostet hat, und wieso keine Mülheimer Werbeagentur beauftragt wurde.

Übrigens: Auch die vorherige medl-Werbekampagne („medl-Gas gibt Mülheim Kohle“) mit teilweise anrühigen Sprüchen wie „**Ihr Kind geht in den städtischen Kindergarten und sie wollen ihr Gas in Gelsenkirchen kaufen?**“ stammte von der Münsteraner Firma.

Das Allerletzte: Es bröckelt am Schloss, millionenschwer!!!

Die Mauersanierung von Schloss Broich soll satte 3 Mio. • kosten. Im MST-Aufsichtsrat machte der MBI-Vertreter Vorschläge zur billigeren Sanierung, die aber nicht einmal untersucht wurden. Fachfirmen bezweifeln die Höhe der Kosten für die notwendige Sanierung und schätzen mögliche ca. 500.000•. Die MBI fordern, auch Alternativen für das Sanierungskonzept zu betrachten. **In Zeiten leerer Kassen könnte eine Luxus-Mauersanierung das gesamte Schloß bedrohen!!**

